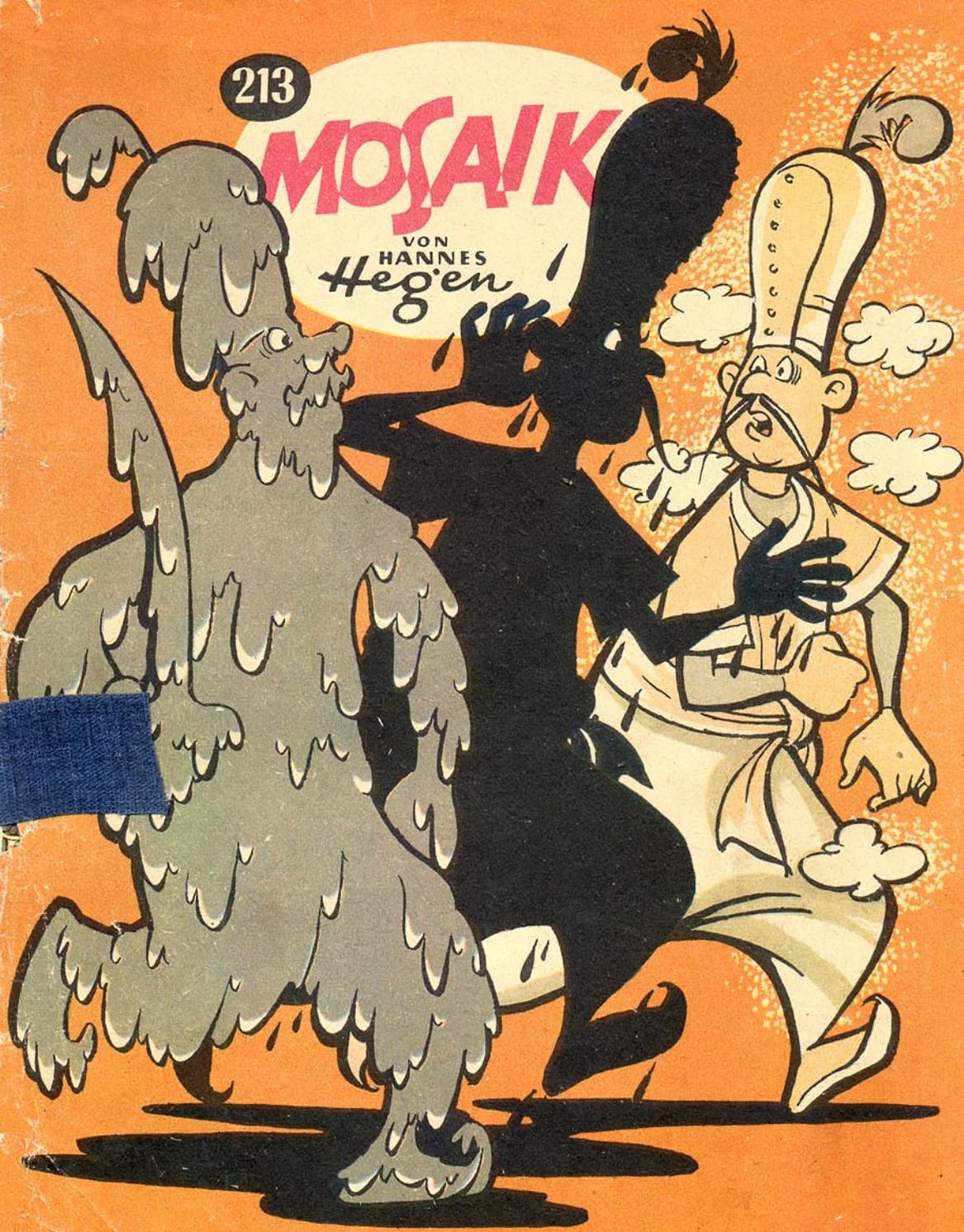


213

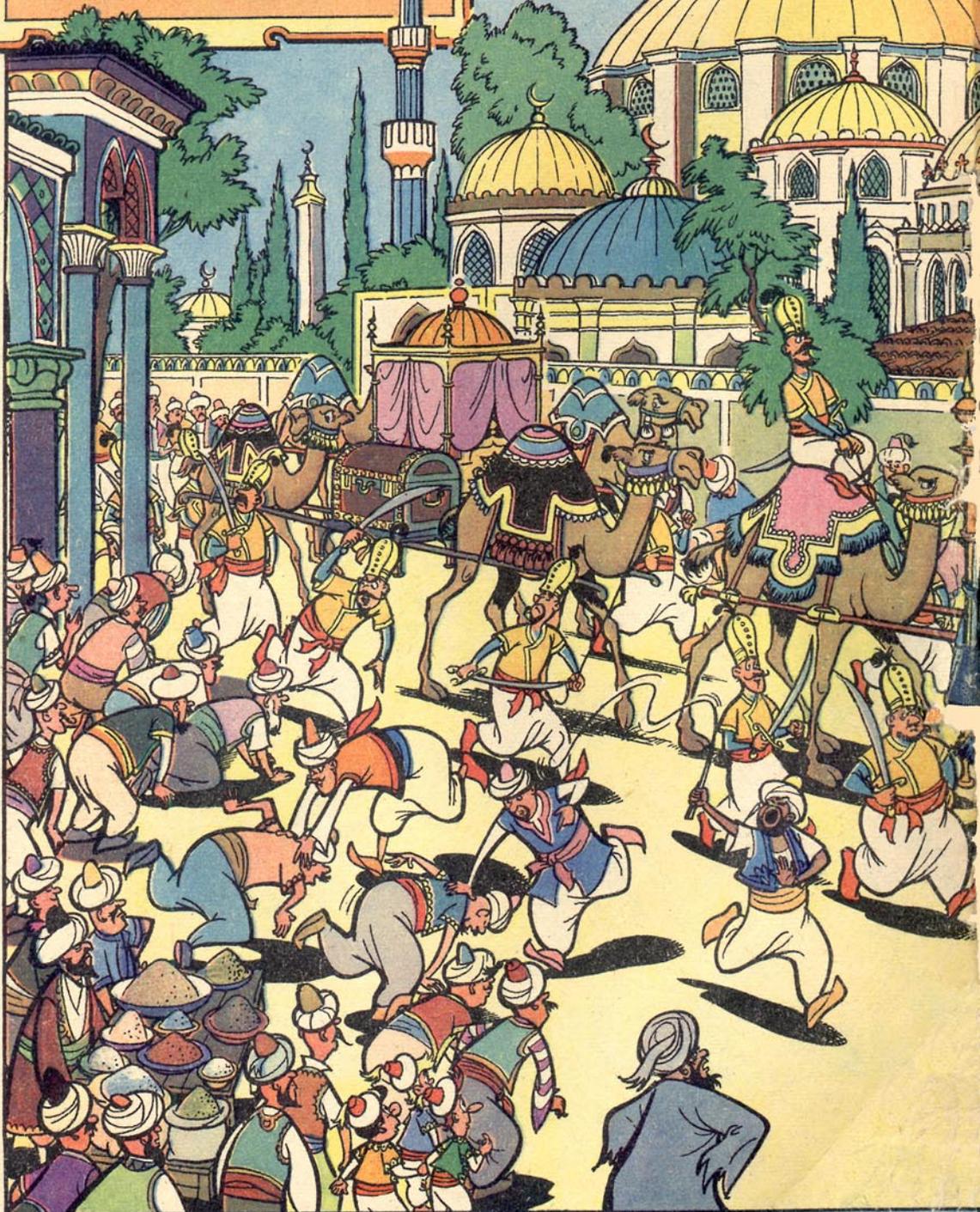
MOZAIK

VON
HANNES
Hegen



**DER UNGETREUE
SCHATZMEISTER**

DER UNGETREUE SCHATZMEISTER



Sultan Mahmud, der wie einst der berühmte Kalif Harun al Raschid als Bettler verkleidet die Meinung seiner Untertanen erforschen wollte, befand sich in einer sonder-

baren Lage. Während er in Lumpen gehüllt am Straßenrand stand, zog sein Schatzmeister Mustafa al Mansur in einem prunkvollen Aufzug an ihm vorüber. Das war besonders



merkwürdig, weil der Schatzmeister noch kurze Zeit vorher behauptet hatte, daß er sein ganzes Vermögen für den Sultan, dessen Schatzkammer vollständig leer war, geopfert

hätte. Es ist verständlich, daß dies alles den Sultan sehr verwirrte. Er stand da, staunte und dachte in einem fort: „Wo hat der Mustafa-das Geld her?“



In den Staub mit euch! Verneigt euch vor dem erhabenen Mustafa al Mansur, ihr Unwürdigen! Auch du bist gemeint, Alter!

Wer – ich? Ich soll vor meinem eigenen Schatzmeister katzbuckeln? Das wäre ein toller Witz!



Ich hab's doch geahnt, daß er der Sultan ist.

Elender Wicht, willst du dich über uns lustig machen? Seit wann haben Bettler einen Schatzmeister?

Ich bin kein Bettler! Ich bin Harun – nein, der Sultan!



Das glaubt ihm ja doch keiner.

Du verhöhnst auch noch unsern von der Gnade Allahs erleuchteten Landesherrn? Dafür setzt es Hiebe!

Auuuu! Das sollt ihr mit büßen! Nicht nur ihr – auch die ganze Stadt!



Dazu darf es nicht kommen! Los, wir müssen die Prügelei sofort beenden!

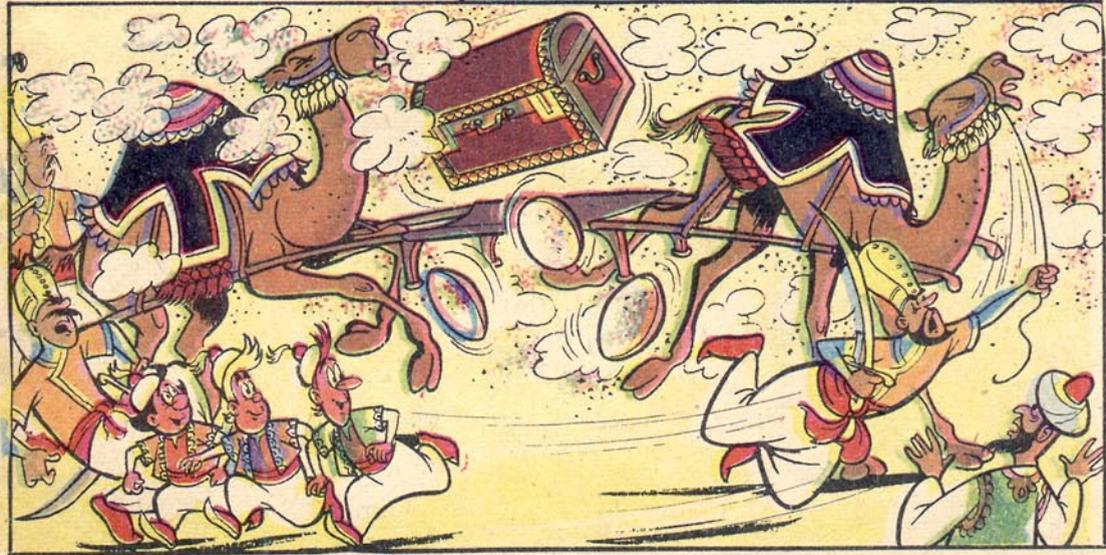
Lenken wir die Soldaten ab! Hier sind Gewürze – wir bezahlen später!

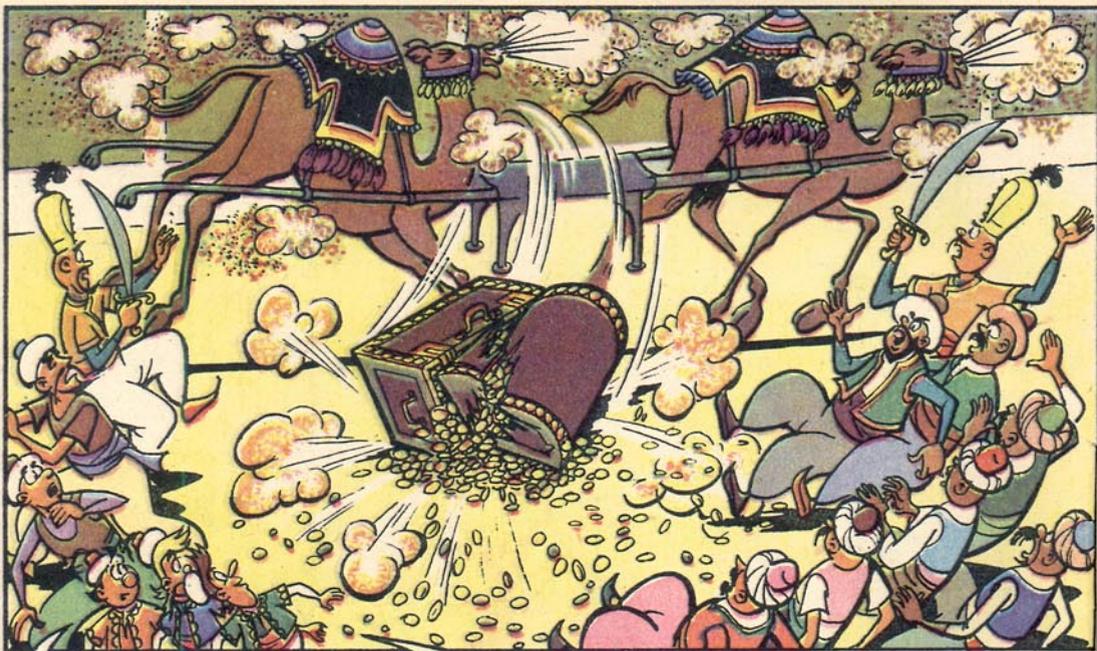
Bist du immer noch der Sultan? Das werde ich dir austreiben!



Mitten hinein in den Festzug mit dem Pfeffer! Das wird einen schönen Krawall geben!

So kam es auch. Zwei Kamele, die eine schwere Truhe beförderten, wurden am schlimmsten betroffen. Der Zug geriet ins Stocken.



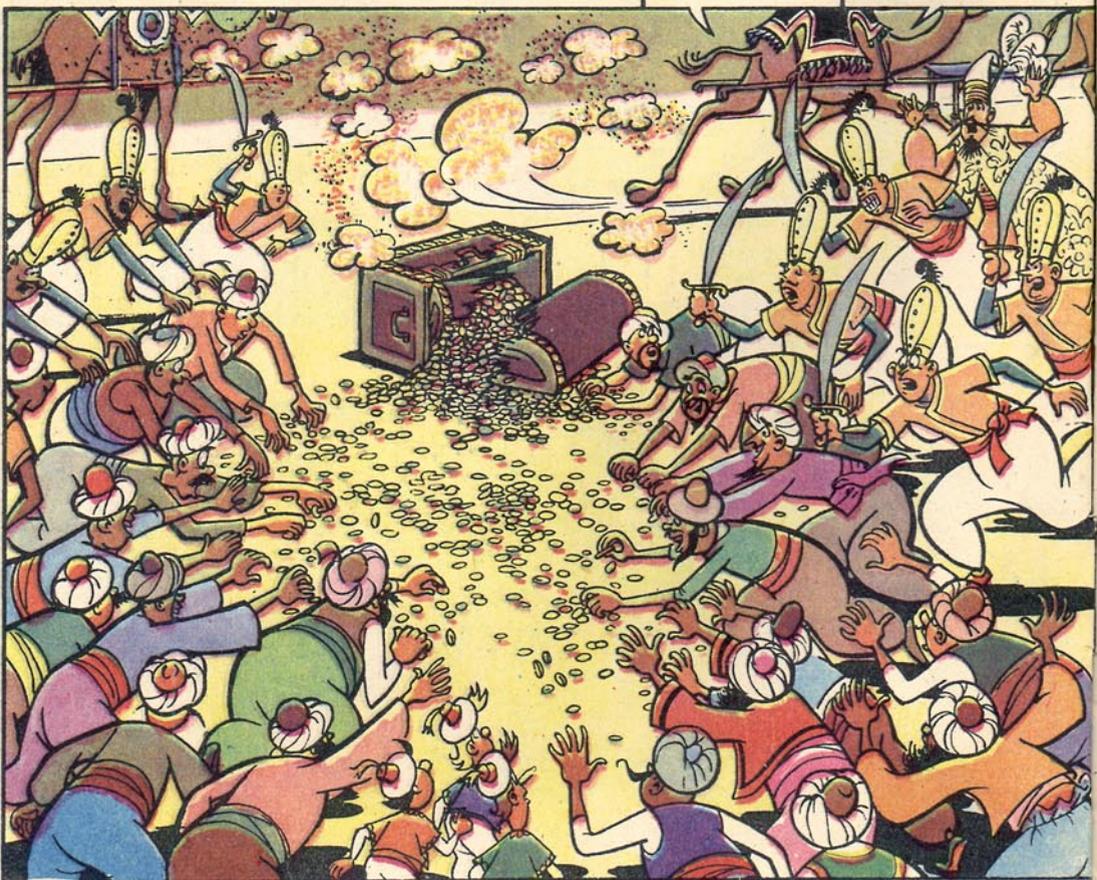


Bei allen Wüstengeistern Arabiens!
Eine Schatzkiste! Da haben wir ja was
Schönes angerichtet!

So kommt wenig-
stens wieder Geld
unter die Leute, Dig.

Zurück da! Laßt
das Gold liegen,
ihr Diebe!

Wieso? Ist dies denn
keine öffentliche Almo-
senverteilung?



Wie kommst du darauf? Ist hier schon einmal etwas anderes als Prügel verteilt worden? Sofort her mit dem Geld!

Ein Attentat! Bei Allah, ein Attentat auf mein sauer erspartes Geld! Wo sind die Übeltäter, wo sind sie?

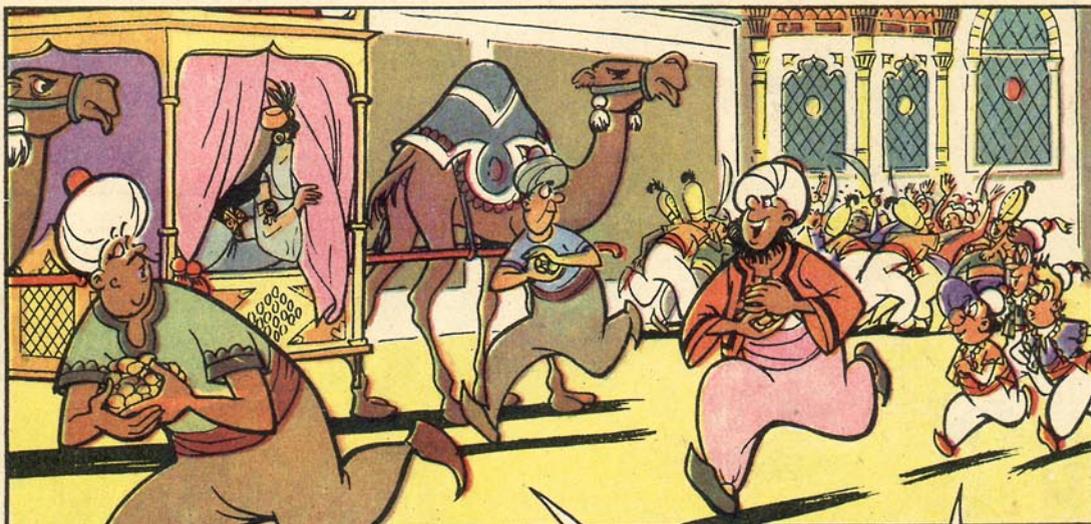
Anscheinend sind wir gemeint. Wir sollten uns lieber verdrücken.



Manchmal liegt das Geld tatsächlich auf der Straße.

Nehmt, Leute, es gehört ja uns. Die da haben uns lange genug bestohlen.

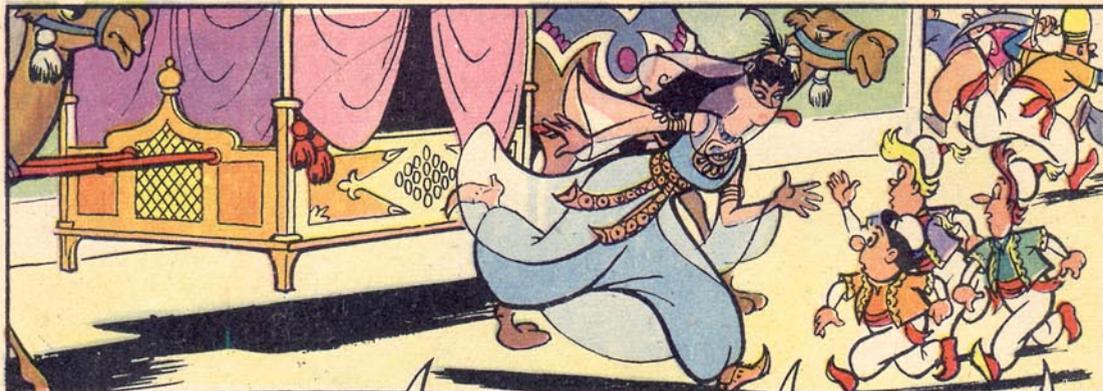
So, das genügt mir für eine Kuh, ein Eselgespann und ein neues Strohdach.



Gerade als die Digidags weglaufen wollten, wurde ihre Aufmerksamkeit auf einen anderen Vorgang gelenkt. Die Gardine einer bis dahin streng bewachten Sänfte öffnete sich und ein Mädchen kam hervor.

Allah sei gelobt, die Wachen sind weg. Diese Gelegenheit muß ich nutzen. Vielleicht ist es die letzte, die sich mir bietet...

Ich vermute, daß der Schatzmeister heute noch einen Schatz verliert.



Bitte helft mir! Oh, ich weiß, daß ihr mir helfen werdet! Ihr habt doch den Pfeffer geworfen!

Nur nicht weitersagen! Damit wäre uns geholfen.

Was können wir für dich tun, o Rose von Stambul?

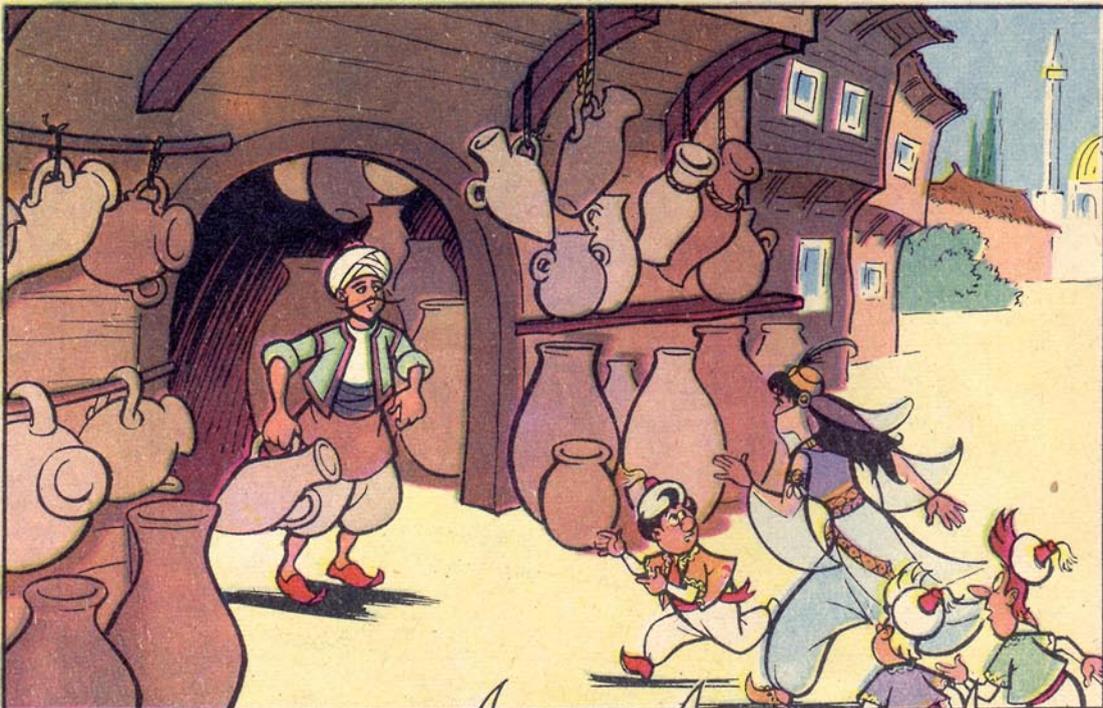


Ihr müßt mich verstecken! Ich erkläre euch alles später.

Schon gut, wir stellen keine Fragen.



Wir bringen dich zu Sadi, dem Töpfer. Dem haben wir vor kurzem auch einen kleinen Gefallen getan.



Da sind wir schon! Niemand hat unser Verschwinden bemerkt, weil der Krawall noch im Gange ist.

Der Lärm ist ja bis hierher zu hören. Euer Freund ist schon ganz unruhig.

Er bangt um seine Töpfe.



Sadi, du mußt uns helfen! Dieses Mädchen ist eine Sklavin des Schatzmeisters. Sie ist ihm weggelaufen. Man wird sie bald suchen.

Bitte rette mich! Er will mich zeitlebens in seinen Harem sperren!

Soso, um den Schatzmeister dreht sich's? Dann komm nur, dem Blut-sauger wische ich gerne eins aus.



Verstecke gibt es bei mir genug. Dieser Vorratsbehälter ist am geräumigsten. Steig ein!

Wundert euch nicht, wenn ich das Zeichen des Sultans auf den Krug male. Es hat einen Sinn.

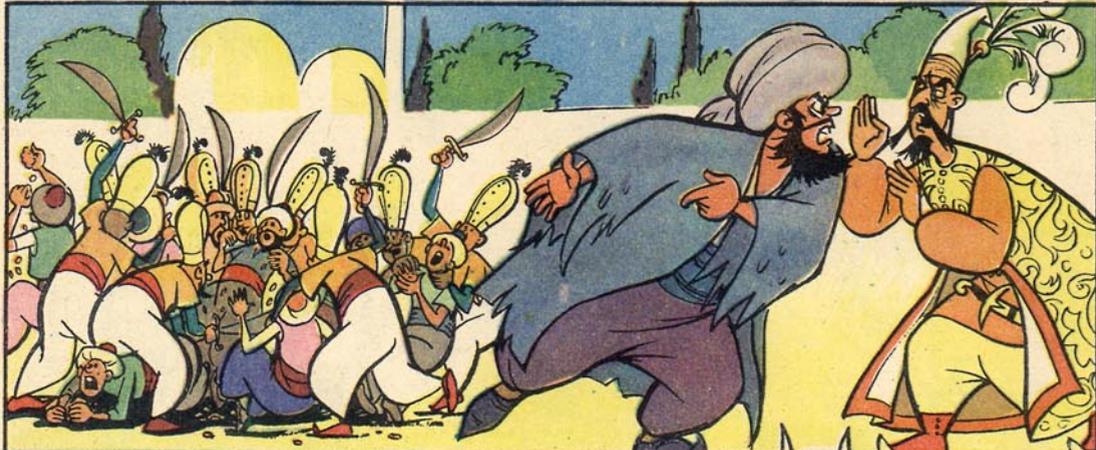
Eine weise Maßnahme, Digidag.



Wir müssen jetzt wieder gehen, denn es ist wichtig, die Soldaten im Auge zu behalten.

Ja, geht ruhig. Ihr könnt mich ja warnen, wenn sie kommen.

Das versteht sich. Wenn's gefährlich wird, sind wir da.



Inzwischen hatte sich der Sultan aufraffen können, weil die Soldaten, die ihn verprügelt hatten, das Geld zu retten versuchten.

Schatzmeister, was soll dieser Aufzug? Und wie kannst du es zulassen, daß man den Sultan so schmäglich behandelt?

Nun hör schon auf mit dem Märchen! Du hast wohl noch immer nicht genug?



Ich bin der Sultan! Sieh her, Schurke! Erkennst du das Siegel auf diesem Ring?

O Unglück, das Siegel meines allergnädigsten Herrn!



Ah, jetzt erkennst du mich also in meiner vorzüglichen Verkleidung! Ihr verdanke ich, daß ich endlich erfahre, was Leute wie du hinter meinem Rücken treiben!

Ich gestehe, ich bin der unwürdigste deiner Diener! Laß dir erklären ...



Erkläre nur. Aber es nützt dir nichts. Ich glaube dir kein Wort.

Ich wollte nur einen kleinen Wochenendausflug unternehmen ...



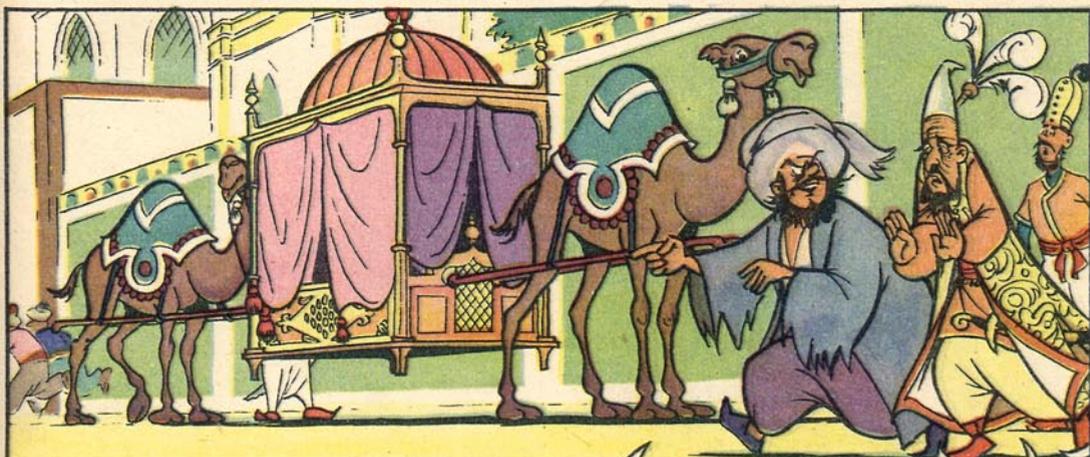
Das sah mir mehr nach einer Weltreise aus! Aber damit ist es vorbei. Du bist ab sofort ein Gefangener, dein Hab und Gut wird beschlagnahmt. Ja, jammere nur!



Zuerst will ich einmal sehen, ob alles Geld wieder eingesammelt worden ist. Na, knapp die Hälfte, schätze ich. Die Truhe war doch sicher voll, oder?

N-nein, o Herr! Du weißt ja, ich bin nicht reich...

Er getraut sich nicht die Wahrheit zu sagen. Dann nimmt uns das Geld keiner mehr weg.



Ich habe dir schon einmal gesagt, daß ich dir kein Wort glaube. Wir reden später noch darüber. Nun interessiert es mich aber, was für ein Schätzchen du in deiner Säufte versteckt hast.

Ach, nichts Besonderes, wirklich nicht. Eine unbedeutende Sklavin. Es lohnt sich nicht, daß du sie dir ansiehst.



Ich bin aber sehr neugierig. Ich möchte gerne wissen, was für einen Geschmack du hast.

Mein Geschmack ist nicht besonders!



Er läßt sich nicht hindern! Wenn er nun den Schmuck sieht – den Schmuck!



Wo ist denn nun das Täubchen? Ausgeflogen, wie?

Allah steh mir bei! Das überlebe ich nicht!



Nanu, ich denke, es war nur eine ganz unbedeutende Sklavin?

Jaja, aber der Schmuck ...



Was für ein Schmuck? Jetzt will ich aber die Wahrheit hören, oder du erlebst was!

Sie sollte meine Lieblingsfrau werden, und da habe ich mir heimlich ...



... den Schmuck der Theodora aus deiner Schatzkammer ausgeliehen, um damit ihr Herz zu gewinnen. Sie aber ...

... ist nun mit ihm auf und davon! Mit dem unbezahlbaren byzantinischen Geschmeide!



Ja, ist denn das überhaupt noch zu fassen? Ausgeliehen, sagst du? Gestohlen hast du den Schmuck, ebenso wie das Geld in der Truhe!



Wachen zu mir! Sofort die Stadt durchkämmen! Bringt mir das Mädchen, das in der Sänfte saß, aber mit dem Schmuck!

So geht mir's immer. Ich habe kein Glück bei den Frauen ...



Jetzt ist es soweit. Wir müssen den Töpfer warnen.

Verteilt euch! Jeder nimmt sich ein Haus vor und durchsucht es gründlich, verstanden?

Zu Befehl, Bimbashi! Wir werden das Oberste zuunterst kehren!



He, du Brezelbäcker, mach mal Pause! Wo hast du das Mädchen mit dem Schmuck versteckt? Na, wird's bald?

Du hast wohl Mehlwürmer in deiner Pudelmütze? Sieh dich doch um! Hier gibt's nur Mehlsäcke, aber keine Mädchen.

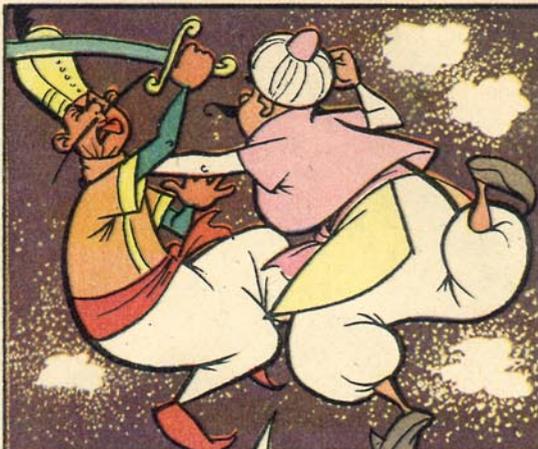


Die Säcke werde ich mir mal etwas näher ansehen. Vielleicht steckt da jemand drin – hoppla, hier wohl nicht!

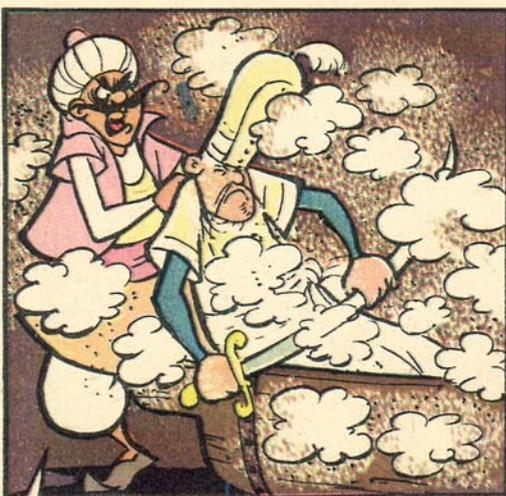
Beim heißesten Backofen der Hölle! Kerl, hast du den Verstand verloren? Mach sofort, daß du rauskommst!



Sieh dich vor! Wenn ich dem Sultan melde, daß du mich bei einer Amtshandlung behindert hast, wirst du deine Fladen bald irgendwo in der Wüste backen können!



Du vertrockneter Sauerteigkrümel, du eingefallener Windbeutel, du mißbratenes Honigkuchenpferd willst mir mit Verbannung drohen? Ich knete dich zu Mürbeteig!

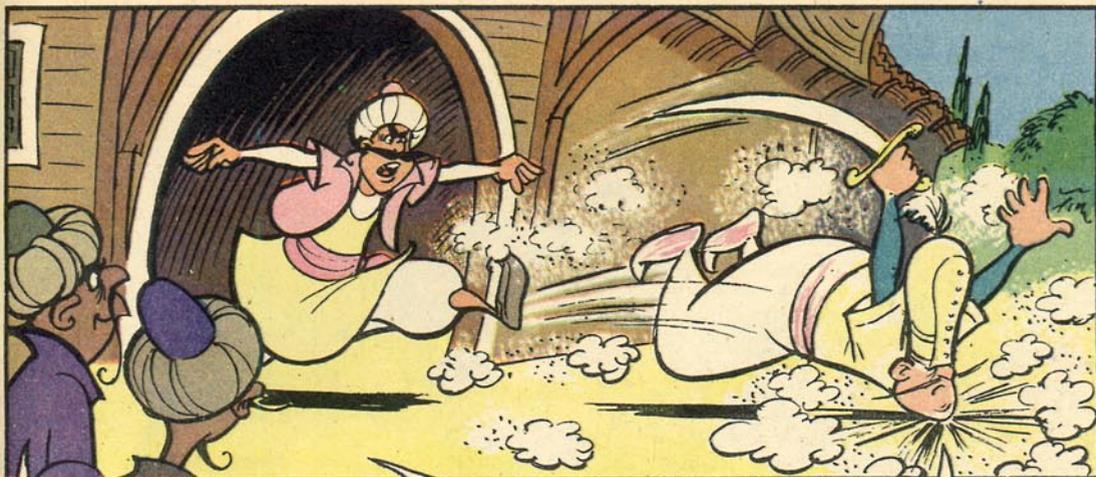


Sei froh, daß ich dich nicht in den Backofen schiebe, du angestaubter Pfannkuchen!



Und nun ab durch die Mitte!
Grüß den Sultan!

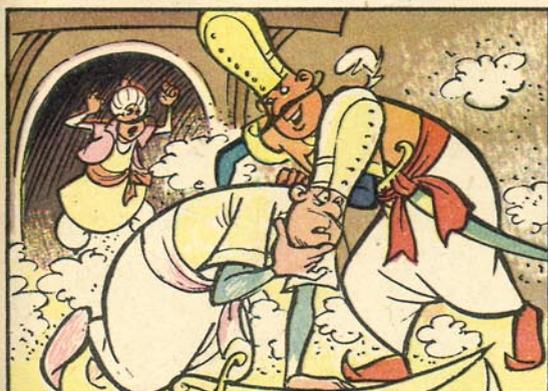
Das ist grob! So was
nennt sich Feinbäckerei!



Was ist denn das für eine weiße Gestalt? Sieht aus wie ein Gespenst!

Klar, die Sorte kenne ich. Die spukt schon viel zu lange in der Stadt herum.

Mein Lebtag gehe ich in keinen Bäckerladen mehr!



Alle Achtung, Ibrahim, du scheinst ja gründlich herumgestöbert zu haben. Hast du irgendeine Spur entdeckt?



Nein – hrrrrch – unmöglich – zuviel Mehl...

Dann werde ich mir mal den Färber vornehmen.



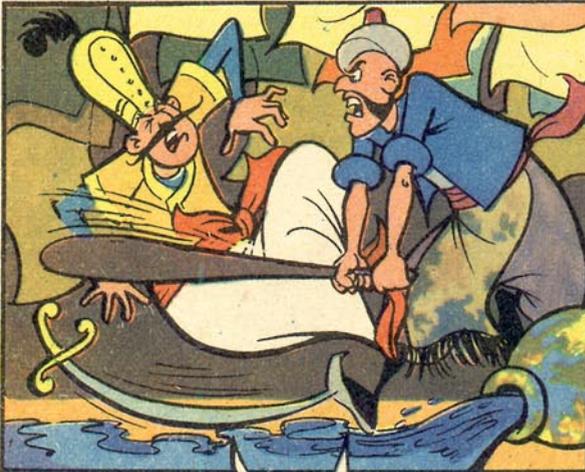
Hör mal, Farbenkleckser, mach mir nur nichts weis, wenn ich dich frage, ob hier nicht vielleicht ein Mädchen hereingekommen ist.

Zu mir kommen eine Menge Mädchen, die sich bunte Tücher kaufen wollen...



Ich meine nicht solche Mädchen, die etwas kaufen, sondern die sich verkriechen wollen, zum Beispiel hier und da und da!

Halt, treibe es nicht zu bunt! Du könntest heute sehr leicht einen schwarzen Tag erleben!



Hände weg! Ich will wissen, wo das Mädchen steckt!

Jetzt ist es aber genug! Ich sehe rot!



Halt, halt, was soll denn das?

Ich will dir nur beim Suchen helfen, Freund.



Aber doch nicht in dieser schwarzen Brühe!

Warum denn nicht? Es gibt bekanntlich ...



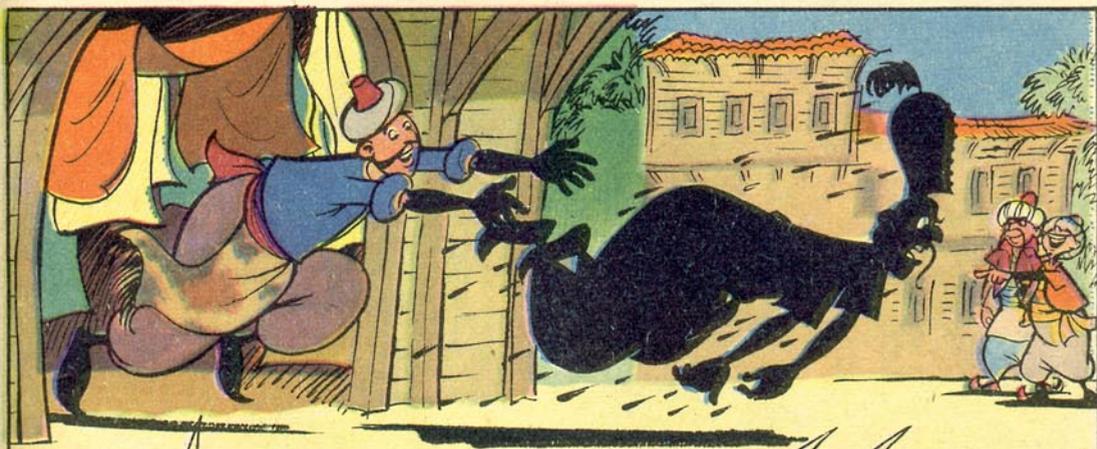
... die unmöglichsten Verstecke. Das sollte so ein alter Schnüffler wie du eigentlich wissen.



Na, hast du was gefunden, oder war es da unten zu dunkel? Ja, ich glaube, bei mir hattest du Pech.



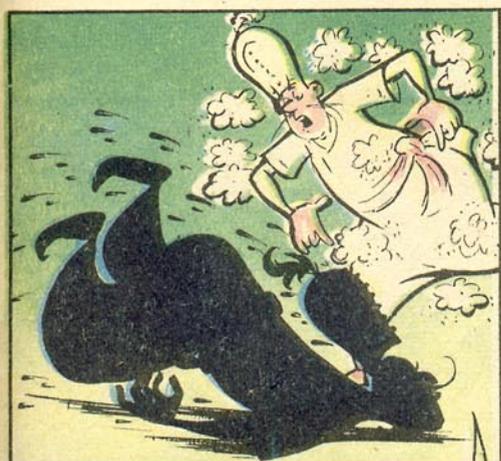
Weißt du, wir Färber pflegen frisch eingefärbte Sachen immer gleich an der Luft zu trocknen.



Darum nimm mir's nicht übel, wenn ich es mit dir genauso mache. Bleib schön in der Sonne liegen.

Nun sieh dir das an! Da hat sich einer schwarz geärgert!

Kann ich mir vorstellen, wenn man nichts findet.



Bist du's, Achmed? Ich muß sagen, du kommst mir irgendwie verändert vor. Ist was passiert?



O Ibrahim, dies ist das dunkelste Erlebnis in meiner ganzen Laufbahn.

Du siehst zu schwarz, Achmed.



Inzwischen war ein Scherge namens Omar beim Töpfer angelangt. Sadi war bereits gewarnt und wollte den Wüterich erst gar nicht einlassen.

Im Namen des Sultans, gib den Weg frei, oder soll ich erst mit dem Knüppel nachhelfen?

Du hast in meiner Werkstatt überhaupt nichts zu suchen, verstehst du?



Weg da! Ich lasse mir doch von dir keine Vorschriften machen! Ich suche da, wo es mir gefällt! Siehst du, hier zum Beispiel!



Der Befehl lautet: Gründlich!

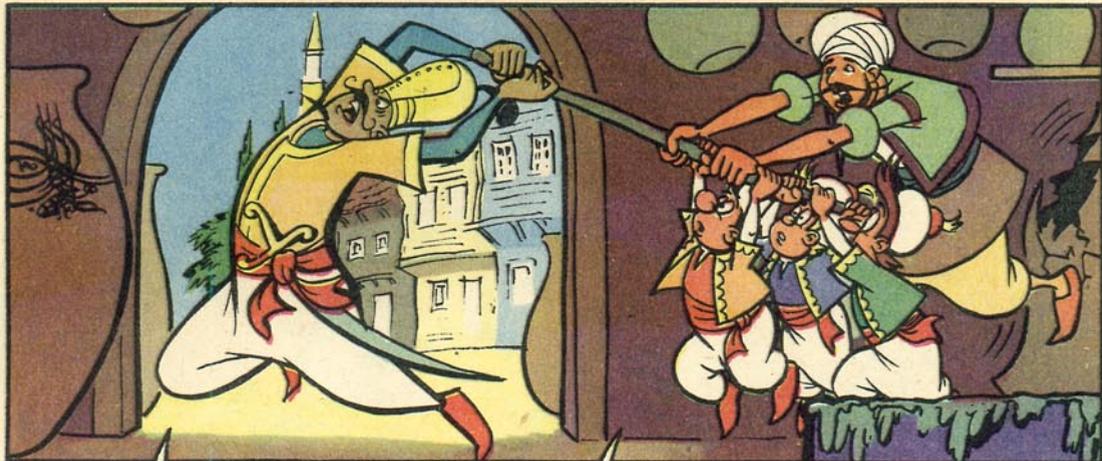
Sag mal, was suchst du denn eigentlich?



Was ich suche? Was suche ich noch gleich? Ach ja, ein Mädchen! Das kann ja doch wohl nur in dem großen Topf da stecken.

Was für ein Mädchen? Was denkst du von mir?

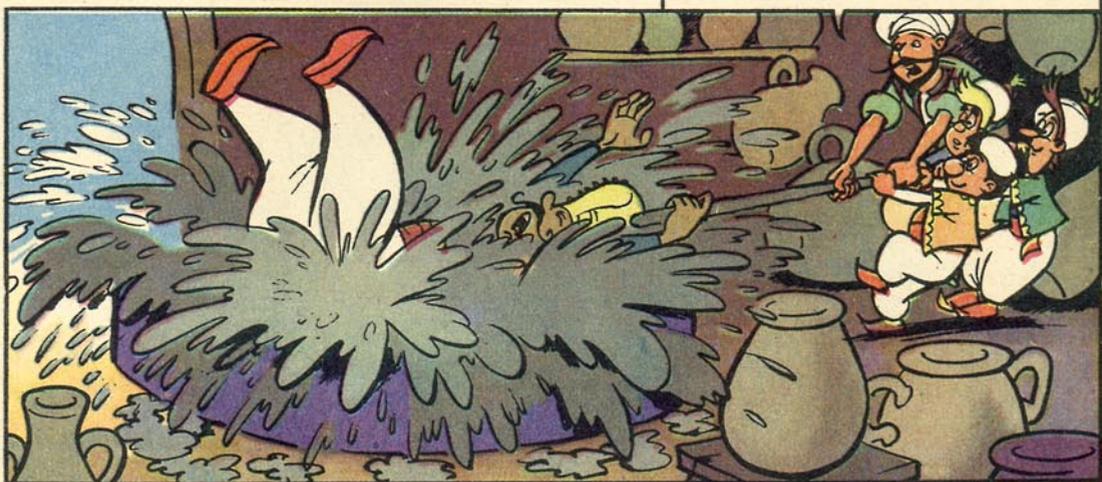
Achtung, jetzt ist es soweit.



Also du willst mir nicht sagen, ob da ein Mädchen drin ist? Dann muß ich eben ...

Halt, bist du denn noch zu retten?

Der kann von Glück sagen, daß ich nur ein Töpfer und kein Bronzegießer bin.



Was fällt euch denn ein?
Wie könnt ihr es wagen ...

Wisch dir erst mal den Ton aus den Augen und sieh dir den Krug genau an. Was siehst du darauf? Das Siegel des Sultans!

Der hat den Topf nämlich bestellt.



Sadi ist Oberhoftopfnapflieferant, damit du es weißt!

Sei froh, daß wir dich daran gehindert haben, das Eigentum des Sultans zu beschädigen! Der hätte dir für jede Scherbe einen Hieb verpassen lassen!

Der Omar ist eigentlich zu beneiden. Wenn der Ton eintrocknet, ist er gleich ein Denkmal.



Ibrahim, Achmed und Omar gaben die Suche auf und meldeten sich ziemlich kleinlaut beim Sultan zurück.

Wir haben trotz gründlichster Suche nichts gefunden, o Großherr!

Ich kann mir schon denken, wo ihr gesucht habt: Beim Bäcker, beim Färber und beim Töpfer! In ihren Werkstätten! Das war falsch!



Glaubt ihr Esel denn, ein so schönes und nach allen Wohlgerüchen Arabiens duftendes Mädchen verkriecht sich in Mehlsäcken, Färbottichen und Lehmtrögen? In den Frauengemächern müßt ihr suchen!

O Fatima, du Treulose, womit habe ich das verdient? Weh mir, wenn der Schmuck der Theodora mit dir verschwunden bleibt!



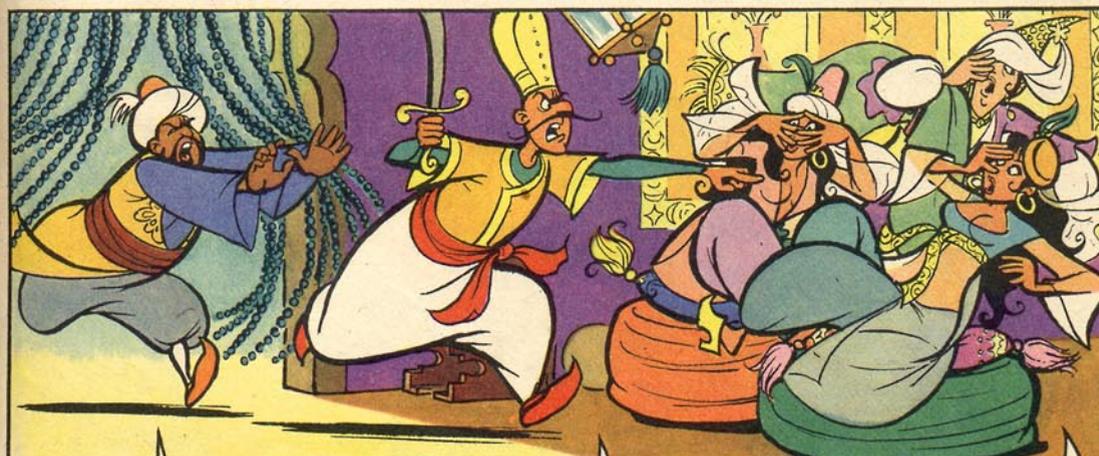
Die Anordnung des Sultans, nur noch in den Frauengemächern zu suchen, wurde an alle Schergen weitergegeben.

Im Namen Seiner Herrlichkeit des Sultans! Ihr Leute, öffnet die geheimen Gemächer eurer Schönen!



Endlich mal ein Befehl, der auch Spaß macht! – Da staunt ihr was, ihr Süßen! Vor den Soldaten des Sultans gibt es keine Geheimnisse!

Zu Hilfe, Ali, mein Gebieter! Ein fremder Mann ist in deinem Harem!



O du Sohn eines plattfüßigen Krokodils, was hast du hier zu suchen?

Das geht dich überhaupt nichts an! Ich stelle hier die Fragen! Bist du Fatima – nein – du vielleicht?

Ali, wirf diesen Frevler hinaus!



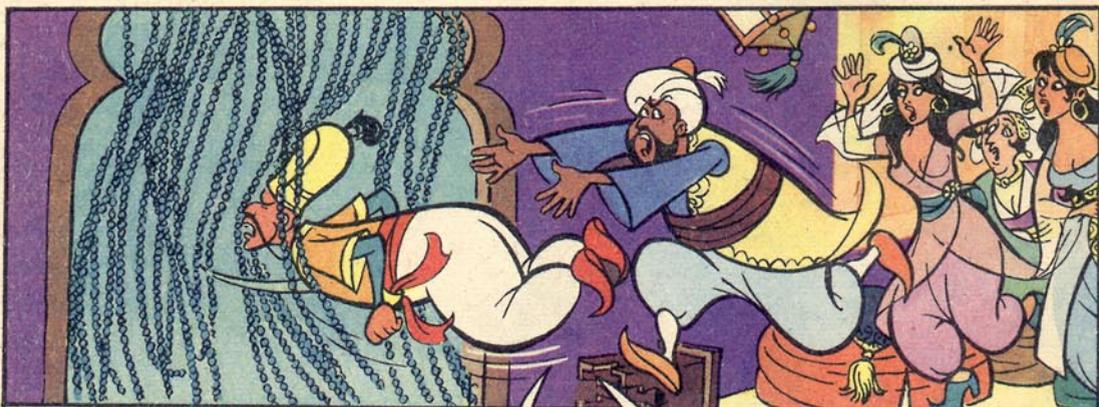
Du Schändlicher wagst es, die heiligsten Gebote des Propheten zu verletzen?

Ich handle nur auf Befehl! Beschwere dich beim Sultan!



Hier hast du meine Beschwerde! Gib sie an den Sultan weiter!

Auuuuu, das kann ich doch nicht! Noch nicht einmal schriftlich!



Dann sag deinem Gebieter, er soll einmal im Koran nachlesen, was dort über die Ehre des Hauses geschrieben steht!

Ich beginne an der Weisheit meines Herrn zu zweifeln.

Also Zustände sind das, Zustände!



In allen Häusern wiederholte sich das gleiche Drama. Die Sitten des Orients wurden streng verteidigt.

Salem aleikum, Saladin!

Salem aleikum, Soliman!

Im Namen des Propheten!



Unter diesen Voraussetzungen mußte die Suche erfolglos abgebrochen werden.

O Herr, diese Fatima ist die reinste Fata Morgana. Sie hat sich einfach in Nichts aufgelöst.

Das ist höchst fatal für mich.



Am liebsten möchte ich euch auch auflösen! Noch nicht einmal eine einzige Sklavin kann diese unfähige Truppe finden! Wie soll das erst werden, wenn mir alle Sklaven weglaufen? Die Suche ist beendet!

Du machst dir also nichts mehr aus dem Schatz der Theodora, o Herr? Da bin ich aber froh!

So dumme Fragen dürfte unsereiner nicht stellen. Aber ein Schatzmeister ...



Ich sollte auf den Schmuck verzichten? Das möchtest du wohl! Aber freue dich nicht zu früh!

Ich mich freuen? Ich dachte nur, vielleicht kann ich dir die Sorge abnehmen ...



Du hast mir schon genug abgenommen. Nein, mein Lieber, zunächst hastest du mir für den gesamten Schaden. Dein vollständiger Besitz gehört von heute an mir. Nach dem Schmuck lasse ich die Polizei weiterforschen.



Nun werde ich mir erst einmal deinen Palast ansehen, Schatzmeister“, fuhr der Sultan fort. „Ich vermute, daß ich dort einen großen Teil meines Schatzes wiederfinden werde, den du dir sicher auch nur ausgeliehen hast. Weil dein Gebieter aber nun arm ist, wie du ja selber siehst, wirst du ihm das Geborgte natürlich gerne zurückgeben.“ Der Schatzmeister war so verzweifelt, daß er keinen Versuch zu seiner Rechtfertigung unternahm. Fröhlich war er aufgebrochen, traurig kehrte er heim. Allah wollte es wohl so! Die Digidags freuten sich, daß Fatima fürs erste in Sicherheit war. Die Abrechnung mit dem Schatzmeister würde den Sultan von ihr ablenken. Wenn er sich wieder an sie erinnerte, würde sie längst aus der Stadt verschwunden sein. Mit diesen Überlegungen folgten die drei der Sänfte zum Palast des Schatzmeisters.

Mosaik-Bilderzeitschrift. Herausgeber: Zentralrat der FDJ. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1233 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Index 32554. EVP 0,60 M.
 Mosaik erscheint im Verlag Junge Welt, 108 Berlin. Verantwortl. Redakteur: W. Altenburger. Gestaltet im Mosaik-Druck: Röderdruck, Leipzig III/18/2. Vertrieb für die BRD und Westberlin: HELIOS-Literatur-Vertrieb, 1 Berlin 52 Eichborndamm 141/167 und örtlicher Buchhandel — Preis: 0,60 DM. Vertrieb für Finnland: Kansan Oy, Simonkatu 8, Helsinki und Kirjavälitys Oy, Kalevankatu 6, Helsinki — Preis: 0,80 Fmk. Vertrieb für Österreich: GLOBUS Vertrieb ausländischer Zeitschriften, Höchstädtplatz 3, A 1200 Wien — Preis: 5,0 ö. S. Vertrieb für Holland: Belgien: Uitgeverij Het Palet, Postbus 2, Oegstgeest, Niederlande. — Preis: 1,070. Belgien, Preis: Fr. 10.—